

# *Tübinger Kammermusikfreunde e. V.*

---

Samstag, 19. März 2016, 19:30 Uhr

Tübingen, Im Rotbad 15

## **KAMMERMUSIK**

### **Mignon-Quartett**

Carola Richter – Violine  
Maria Ziegler – Violine  
Zora Grosser-Schmidt – Viola  
Myriam Siegrist – Violoncello

spielen Werke von  
W. A. Mozart, F. Schubert und S. Prokofjew

Wir laden Sie, Ihre Angehörigen und Bekannten herzlich ein  
(Unkostenbeitrag: 10,00 €).

Aus Platzgründen bitten wir Sie, sich anzumelden.

Göntje & Michael Gregor

(Tel. 0 70 71 / 96 54 22)

goentje.gregor@t-online.de

## PROGRAMM

### **Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)**

*Streichquartett in Es-Dur, KV 160*

Allegro  
Un poco Adagio  
Presto



### **Franz Schubert (1797 – 1828)**

*Streichquartett in D-Dur (D 94)*

Allegro  
Andante con moto  
Menuetto. Allegretto  
Presto



-----  
P A U S E  
-----

### **Sergei Prokofjew (1891 – 1953)**

*Streichquartett No 1 op. 50*

Allegro  
Andante molto – Vivace  
Andante



## Anmerkungen zum Programm

### **W. A. Mozart – Streichquartett in Es-Dur, KV 160**

Das Es-Dur-Quartett KV 160 schrieb Mozart ganz auf der Höhe seiner Zeit. Mozarts Vorbilder waren die dreisätzigen Quartette italienischer Meister, die er in der Sammlung des Grafen Ximenes in Padua hatte studieren können, Werke von Boccherini, Guglielmi, Ferrandini, Stratico und Galuppi, aber auch von seinem böhmischen Freund Josef Myslivecek. Der erste Satz ist ein "singendes Allegro" in Reinform, mit einem melodisch wunderschönen, rhythmisch pulsierenden Geigenthema über dem "Trommelbässen" der Begleitung. Perlendes Laufwerk und empfindsame Seufzer lassen keinen Schatten am Horizont aufziehen, und so bleibt auch die Durchführung mit Molleintrübung ganz knapp. Im gleichen Duktus einer beseelten Opera-Seria-Arie setzt das "Un poco Adagio" ein, allerdings nicht auf dem Grundakkord der Tonart As-Dur, sondern mit einer überraschenden Dissonanz und Wendung in die doppelte Dominante. Mozarts Freude an harmonischer Überraschung trübt aber nicht das selige Singen dieses Satzes. Ganz sinfonisch im Klang und knapp in der Anlage gibt sich das Presto-Finale? wie der in Italien damals kurze Schlusssatz einer Opersinfonia.

*(Kammermusikführer Villa Musica)*

### **F. Schubert – Streichquartett in D-Dur (D 94)**

Schubert schrieb dieses (Nr. 7) und weitere acht Quartette, inklusive der zwei verloren gegangenen D 19 und 19 A, während seiner Internatszeit im Wiener Stadtkonvikt, (Herbst 1808 – Herbst 1813), wo er als Sängerknabe (Sopran) der kaiserlichen Hofkapelle gründlich ausgebildet wurde – nicht nur in musikalischen Disziplinen wie Gesang, Klavier, Violine, Kontrapunkt, Generalbaß, sondern auch in den üblichen Gymnasialfächern. Bereits als Achtjähriger hatte er von seinem Vater ersten Unterricht im Geigenspiel erhalten und im Schülerorchester des Konvikts spielte er bald die erste Violine. Gelegentlich vertrat er auch den Gründer und Leiter des Orchesters Wenzel Ruzicka am Dirigentenpult. Die Übungs- und Musizierstunden des Instituts boten reichlich Gelegenheit, sich mit dem zeitgenössischen Repertoire und den kompositorischen Techniken von Orchester- und Kammermusik vertraut zu machen. Zu Hause, während der kurzen Herbstferien, übernahm Schubert im Familien-Streichquartett den Bratschenpart: Der Vater spielte Cello, die Brüder Ignaz und Ferdinand Violine.

### **Sergei Prokofjew – Streichquartett No 1 op. 50**

Während einer Tournee durch die USA erhielt Prokofjew von der Library of Congress in Washington den Auftrag, ein Streichquartett zu komponieren. Das veranlasste ihn, sich intensiv mit Beethovens Streichquartetten zu beschäftigen. Der Niederschlag dieses Studiums und Prokofjews produktives Um- und Weiterdenken kann im 1. Streichquartett allenthalben beobachtet werden.



Das **Mignon-Quartett** wurde im Frühjahr 2000 von Studenten der Karlsruher Musikhochschule gegründet und erhält seitdem Unterricht bei Professor J.-W. Jahn, Professor A. Dengler-Speermann und Prof. A. Breuninger. Zusätzliche Anregungen resultieren aus der Teilnahme an verschiedenen Meisterkursen, unter anderem bei C. Wyneken (Musikhochschule Freiburg), Prof. H. C. Schweiker (Musikhochschule Aachen) und dem Mandelring-Quartett.

Während des Studiums war das Mignon-Quartett Stipendiat des von Y. Menuhin gegründeten Vereins "Live Music Now" (Menuhin-Förderung Karlsruhe), der regelmäßig Konzerte für sozial und finanziell benachteiligte Menschen veranstaltet. Auf dem Gebiet der Neuen Musik arbeitete das Quartett mit Sandeep Bhagwati zusammen (es entstand eine CD-Aufnahme beim SWR) und auf dem Gebiet der historischen Aufführungspraxis engagierte sich das Quartett im Studio für Alte Musik mit Projekten bei Brian Dean und Stefan Fuchs.

Von 2005 – 2007 studierte das Quartett im Zusatzstudium Kammermusik an der Musikhochschule Karlsruhe bei Prof. A. Breuninger und schloss dieses mit zwei hervorragenden Konzertabschlüssen ab.

Das Mignon-Quartett konzertiert regelmäßig im süddeutschen Raum. Es tritt in verschiedenen Veranstaltungsreihen auf, wie zum Beispiel im Rahmen der „Bruchsaler Schlosskonzerte“, „Kammermusik im Toskana-Saal“ in der Würzburger Residenz, „Saaltarello“ in Landau, den „Münsterkonzerten“ in Villingen oder „Kammermusik in der Seidelvilla“ in Murnau. Auch in Frankreich beim jährlichen Festival in Roussas ist das Quartett regelmäßig zu hören.

Mehrfach wurden in Eigeninitiative Konzerte zu Lehrzwecken veranstaltet, zusätzlich unterrichteten die Mitglieder des Mignon-Quartetts als Dozenten des Tübinger Kammermusikurses „Ensembles vacances“.

---

### Vorschau:

23./24. April 2016  
Beata Mirkushina, Klavier  
im Hause Wörz

4./5. Juni 2016  
Il grupo Esperia  
im Hause Gregor